

# Freunde ohne Grenzen

Waltraud Klett und Andreas Foitzik halten Kontakt in den Kosovo

In Gomaringen ist etwas gelungen, was es nur ganz selten gibt: Seit sieben Jahren hält ein Unterstützerkreis Kontakt zu der Familie Avdijaj, die 2003 in den Kosovo ausreisen musste. Waltraud Klett ist die frühere Klassenlehrerin der ältesten Tochter, Andreas Foitzik hat die örtliche Initiative gegen Fremdenhass mitbegründet.

GABI SCHWEIZER

**Gomaringen.** Es war der erste Tag nach den Weihnachtsferien, im Januar 2003: Sie solle mit ihrer Familie abgeschoben werden, erzählte die 14-jährige Elvira Avdijaj ihrer Lehrerin Waltraud Klett. Nach zehn Jahren in Deutschland. Elvira und ihre Geschwister konnten nicht einmal richtig albanisch, ein Leben in einem für sie fremden und vom Krieg zerstörten Land konnten sie sich nicht vorstellen.

Waltraud Klett war die erste, die von dem Bescheid erfuhr. Heute, sieben-einhalb Jahre später, ist sie noch immer eine ganz wichtige Bezugsperson für die Familie. Die Abschiebung konnten Waltraud Klett und die vielen anderen Menschen, die sich für die Familie einsetzten, nicht verhindern, nur verzögern. Doch sie haben den Kontakt zu den Avdijajs auch nach deren erzwungener Ausreise nicht abbrechen lassen. Jeden Sommer kommen die Geschwister nach Gomaringen, besuchen Freunde und berichten beim Open-Air-Festival im

**Es ist für uns weniger unangenehm, die 300 Euro aufzutreiben, als für die Familie, immer danke sagen zu müssen.**

Andreas Foitzik

Schlosshot wie es ihnen im Kosovo ergeht. Der Erlös des Filmabends fließt stets aufs Spendenkonto. Jeden Monat überweist der Unterstützerkreis der Familie Avdijaj 300 Euro, denn die Eltern Isem und Dzawahire haben keine Chance auf einen Arbeitsplatz - weil sie der Minderheit der Ashkali angehören, kein einflussreiches Netzwerk aus Verwandten und Freunden haben und überdies beide an Diabetes leiden. Elvira und Edvin, 21 und 20 Jahre alt, möchten 2011 ihr Bachelor-Studium in der Stadt Peja abschließen und anschließend eine Master in Deutschland machen. So erhoffen sie sich, bald allein für ihre Familie sorgen zu können. „Es ist für uns weniger unangenehm, die 300 Euro aufzutreiben, als für die Familie, immer danke sagen zu müssen“, betont Andreas Foitzik.

Der Pädagoge lernte die Avdijajs erst auf einer Pressekonferenz kennen. Im Januar 2003 hatte es an seiner Tür geklingelt, erzählt der 46-Jährige: „Da standen zwei Lehrerinnen,

die sagten: Wir haben die Presse eingeladen, und es wächst uns über den Kopf.“ Andreas Foitzik hatte mit politischer Arbeit mehr Erfahrung. Seit 1985 ist er Mitglied des ZAK in Tübingen, das sich kürzlich in „Gruppe gegen Kapital, Krieg und Kohlendioxid“ umbenannt hat; 1992 hat er die Gomaringer Initiative gegen Fremdenhass mitbegründet. Zu Beginn, so erinnert sich Foitzik, war die Initiative sehr aktiv. Sie stemmte fünf bis sechs Veranstaltungen pro Jahr, lud nach den Brandanschlägen von Solingen und Mölln zu einem Schweigemarsch, der wohl einzigen

Demonstration, die es in Gomaringen je gab, unterstützte illegalisierte Menschen und setzte sich für eine Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit in Gomaringen ein.

Als die Freunde der Familie Avdijaj sich an die Initiative wandten, waren deren Aktivitäten bereits etwas eingeschlafen. Gleichwohl: Die Mitglieder kannten die richtigen Anwälte, wussten, wie man Öffentlichkeitsarbeit macht, wollten sich engagieren. Für Andreas Foitzik, damals freiberuflich, entsprach dieses Engagement einer Viertelstelle - heute sei der Zeitaufwand dagegen sehr gering. Parallel setzten sich Lehrer, Mitschüler und Eltern für die Avdijajs ein. Sie kontaktierten Politiker, schrieben eine Petition und hängten ein Plakat an der Gomaringer Hauptschule auf, mit dem sie „Gnade vor Gesetz“ forderten. Ja, auch im Unterricht war die Abschiebung immer wieder Thema - Waltraud Klett war es wichtig, darüber mit den Schülern zu reden. Ein Satz der Behörden ist ihr im Ohr geblieben: „Elvira ist eine vollziehbar ausreisepflichtige Ausländerin.“ Übersetzt heißt das: Sie kann abgeschoben werden. Das konnte und wollte Klett nicht akzeptieren. Edvin Avdijaj wohnt im Sommer immer bei ihr, wenn die Geschwister Urlaub in ihrer Heimat machen, mittlerweile auch Elvira. Sollten sie hier einen Studienplatz, bekommen, könnten sie ins Haus von Waltraud Kletts Mutter einziehen.

„Es war die Erfahrung von einem rassistischen Staat, aber auch von Solidarität und Widerstand dagegen“, sagt Andreas Foitzik im Rückblick. Er ist sich sicher: Wenn die Avdijaj-Kinder nicht erlebt hätten, wie ihre Mitschüler sich für sie einsetzten, hätten sie nicht diese tiefe Verbundenheit mit Gomaringen. Dass der Kontakt bis heute nicht abgebrochen ist, liegt nach Foitziks Ein-



Andreas Foitzik und Waltraud Klett engagieren sich für die Familie Avdijaj, die 2003 abgeschoben wurde. Bild: Sommer

Schätzung daran, dass die Freunde der Avdijajs mit einer politisch erfahrenen Gruppe an einem Strang gezogen haben.

Heute ist der Unterstützerkreis der Avdijajs, sechs Leute, fast identisch mit der etwa zehnköpfigen Initiative gegen Fremdenhass. Es gibt keine regelmäßigen Treffen, aber die Mitglieder richten nach wie vor jedes Jahr ein Open-Air aus, sammeln Spenden und kümmern sich derzeit um ein Stipendium für Elvira und Edvin Avdijaj. Aktuell ist das Thema Abschiebung nach wie vor, betont Andreas Foitzik: In den nächsten Jahren droht 10 000 Roma die Abschiebung aus Deutschland.

Ohne die Unterstützung der Gomaringer wäre der Start der Familie Avdijaj im Kosovo noch sehr viel schwerer gewesen, als er so schon war. „Sie wären ins Elend gegangen“, sagt Andreas Foitzik. Waltraud Klett weiß: „Es war richtig und wichtig, was wir getan haben.“



## Waltraud Klett

Elvira Avdijajs ehemalige Lehrerin und Mitglied im Avdijaj-Unterstützerkreis

1956 geboren in Tübingen

1976 bis 1980 Deutsch- und Technik-Studium an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen; Engagement in studentischen Gremien

1980 bis 1982 Lehrerin in Hechingen  
1983 Mitbegründerin der Lehrer-Selbsthilfeorganisation „Pädagogische Alternative“ in Reutlingen

1983 bis 1990 Lehrerin im Schulbezirk Sindelfingen

seit 1990 Lehrerin in Gomaringen  
Waltraud Klett hat zwei Söhne und lebt mit ihrer Familie in Dußlingen



## Andreas Foitzik

Mitglied im Avdijaj-Unterstützerkreis und der Initiative gegen Fremdenhass

1964 geboren in Bamberg

1985 bis 1992 Studium der Pädagogik in Tübingen

1992 bis 1996 Betreuung der beiden Töchter; Forschungsprojekt an der Uni ab 1995 freiberuflicher Trainer in der Jugend- und Erwachsenenbildung, anschließend Dozent an der Zivildienstschule, freier Trainer und Berater

seit 2007 Leiter des Jugendmigrationsdienstes der Bruderhaus-Diakonie  
seit 1985 Mitglied im ZAK Tübingen  
Andreas Foitzik hat zwei Töchter und lebt mit seiner Familie in Gomaringen